

sich über jedes für unsere Zeit wichtige Thema verbreitet haben; daher können diese Hirtenbriefe auch zu Fastenpredigten usw. verwendet werden.

Linz.

P. J.

- 48) **Betrachtungen über das Evangelium** von Dr Ottokar Prohászka, Bischof von Stuhlweißenburg. 2. Band: Das öffentliche Leben unseres Herrn Jesu Christi. Rempten. 1912. Kösel. M. 3.60.

Die Betrachtungen dieses Bandes, welcher die drei Jahre der öffentlichen Wirksamkeit Christi zum Gegenstande hat, geben in der bekannten, durchaus eigenartigen Weise des Verfassers wieder das erhabene und doch herzgewinnende Bild des Gottmenschen Jesu Christi, des Gesandten des Vaters, des verheißenen Messias, des großen Wundertäters, des Lehrers des Volkes, dessen heiliges Herz voll von Liebe und Erbarmen gegen die Armen, gegen die reumütigen Sünder, gegen die Leidenden, aber auch voll gerechten Unwillens gegen die Heuchler und Verführer des Volkes ist. Die Betrachtungen sollen uns tief einprägen, wie der Erlöser nur die Ehre seines himmlischen Vaters und unser Seelenheil vor Augen hatte, und daß alle Lehren auf dieses einzige Ziel gerichtet sind.

Linz.

P. J.

- 49) **Das heilige Meßopfer.** Ein Wort der Belehrung und Aufmunterung an das katholische Volk. Von Dr Ferdinand Rüeegg, Bischof von St Gallen. Benziger. 1912. M. 1.30 = K 1.60; gbd. M. 2.— = K 2.40.

Der Verfasser will mit diesem schön ausgestatteten Büchlein den Gläubigen behilflich sein, dieses größte Geheimnis unserer Religion immer besser zu verstehen und demselben auch mit gebührender Andacht beizuwohnen. Diese Erwägungen sollen möglichst eindringlich das Volk zur fleißigen Anhörung der heiligen Messe einladen. Darum zeichnet er in vorzüglicher Weise die Wichtigkeit, Erhabenheit und Heiligkeit des neutestamentlichen Opfers, dessen segensreiche Wirkungen und auch die Schönheit und Erhabenheit der kirchlichen Meßliturgie; dabei werden die Anfeindungen der Jetztzeit und früherer Zeiten schlagend zurückgewiesen. Wer eine kurze, gediegene, praktische Meßerklärung wünscht, greife zu diesem Büchlein.

Linz.

P. J.

- 50) **Mehr Geduld.** Von Ullathorne O. S. B. München und Mergentheim. 1912. Ohlinger. M. 2.80; gbd. M. 3.80.

Erzbischof Ullathorne, einer der gediegensten asketischen Schriftsteller des 19. Jahrhunderts, übergibt uns in der Person der Uebersetzerinnen aus der Benediktinerinnen-Abtei Frauenchiemsee ein Werk, das jedem Leser, mag er in der Welt oder in der Stille des Klosters seinem Gotte dienen, die besten Dienste erweisen wird. „Mehr Geduld.“ Wohl nicht leicht konnte eine gewandte Feder über dieses Thema so herrlich schreiben, als gerade er, der von seiner frühesten Jugend an Gelegenheit hatte, die Geduld zu üben: z. B. als Schiffsjunge, nach seinem Eintritte in den Orden des heiligen Benedikt und nach erhaltener Priesterweihe als Missionär, als Bischof namentlich im Kampfe für die Wiederherstellung einer eigentlichen Hierarchie in England. Wie er gelebt, voll Hingabe und Opferstimm, in größter Geduld, so starb er auch geduldig, gottergeben und heiligmäßig 1888 im 83. Lebensjahre. „Mehr Geduld“ kann nur wärmstens empfohlen werden. „Mehr Geduld“: Die Blüte und Frucht ist: „Mehr Freude“ (Bischof Dr Paul von Reppel).

Linz.

P. J.